

1Petrus 5,1-14

Gemeinde: EFG-Oberkrämer

Datum: September 2015

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab!

Eine Woche 1.Petrus liegt hinter uns. Petrus hat uns mit reingenommen in das Schicksal von verfolgten Christen. Sie wohnen in Pontus, Galatien, Kappadokien, Asien und Bithynien, im Gebiet der heutigen Türkei. Und wir haben uns aus einer sehr komfortablen Situation heraus mit dem Thema Leid beschäftigt - von dem Zuschauerplatz aus. Schwerpunktmäßig ging es um Leid durch Verfolgung, weil ich Jesus glaube und ihn liebe, weil ich mich von Herzen an Jesus freue und dem Evangelium gehorsam bin. Leid, das dadurch entsteht, dass ich nicht überall mitmache. Ich werde ausgegrenzt, bin Außenseiter und Lästereobjekt, werde gemobbt, verlästert oder Schlimmeres. Petrus schreibt über das Leid der verfolgten Kirche. Und was mir dabei wichtig ist, obwohl wir uns schwer tun, das Thema richtig ernst zu nehmen, ist, dass wir trotzdem die Lektionen lernen, bevor wir sie umsetzen müssen. Und ich hoffe, dass wir nüchtern betrachten, dass es uns heute gut geht, wir aber auch die Bilder von den Geschwistern im Irak sehen, die nichts mehr haben als ihre Kleider und ihr Zelt. Ich hoffe, dass wir dadurch angerührt werden, in uns gehen, und unser Bankkonto plündern, dass wir wie die Mazedonier handeln, die sich erst dem Herrn schenken und dann über das hinaus geben, was sie sich leisten können, weil sie die Not gesehen haben. Und trotzdem: Selbst, wenn wir diesen (für den Durchschnittsevangelikalen schon relativ weiten) Schritt gehen, dass wir noch weiter gehen und, wie Jesus sagt, unser Haus verkaufen und es als Almosen geben, bleiben wir Zuschauer am anderen Ende der Erde. Es kommen nur Bilder an, und die erste Betroffenheit ist einer Normalität schon fast gewichen. Man muss schon sehr emotional sein, wenn man zum zehnten Mal von den gleichen Gräueltaten liest und immer noch betroffen ist. Mir geht es so, dass ich nur noch die Überschrift lese, weil ich das schon kenne. Aus dieser Position betrachten wir das Thema Leid / verfolgte Christenheit und müssen trotzdem die Lektion aus dem 1.Petrusbrief lernen. Ich will Folgendes machen: Ich will die Lektion nochmal für die vorstellen, die vielleicht nicht da waren. Jetzt gibt es die Kurzfassung in 19 Punkten:

19 Punkte, die du dir unbedingt merken solltest, wenn du in Leid gerätst:

1. Gott kennt dein Leid.
2. Dein Leid ist nötig, auch wenn es dir nicht passt.
3. Es ist nur für eine kurze Zeit. Im schlimmsten Fall 100 Jahre.
4. Leid ist dir zur Prüfung.

5. Sei nüchtern, besonnen, behalt einen klaren Kopf im Leid. Das ist vielleicht der wichtigste Punkt. Leid will dich konfus machen und dir Angst und Ärger bringen.
6. Lebe heilig. Sei radikal gegen Sünde. Lebe auch im Leid im Gegenentwurf, zu dem was in dir, in deinem Fleisch steckt. Benutze nicht das Leid als Ausrede zu weniger heiligem Verhalten.
7. Sei sozial. Bring dich in die Gesellschaft ein, tue Gutes, bring dich ein, lebe da, wo Gott dich hingestellt hat, als Zeugnis für Jesus.
8. Wenn du leidest, dann nicht für Sünde, sondern für Jesus. Wenn es in deinem Leben Stress gibt, dann nicht, weil du Böses tust, sondern weil du auf Jesu Seite stehst, nicht, weil du dich dumm anstellst, sondern weil du sein Zeuge bist.
9. Schau im Leid auf Jesus. Er ist dein Vorbild im Leiden. Er hat die Bosheit der Menschen ertragen, ohne zurückzuschlagen. Er hat dem Vater im Himmel vertraut. Er hat ein Leben gelebt, dem Leid nicht fremd war. Und wenn du in den Fußstapfen Jesu durch dieses Leben gehst, dann wirst du auch irgendwann zum Kreuz kommen und Leid finden. Lass Leid nichts Fremdes sein, so wie es für Jesus auch nichts Fremdes war, sondern begreife, dass ein Leben mit Leid die wahre Gnade Gottes ist. Es ist die einzige Art von Leben, die sich wirklich lohnt, weil sie sich auf der richtigen Seite stehend in das richtige Projekt investiert, nämlich Reich Gottes zu bauen und ewige Werte zu schaffen, egal was es kostet. Das hat Jesus uns vorgemacht. Halte Jesus heilig, wenn du durch Leid gehst. Lass ihn nie durch Widrigkeiten des Lebens von dem Thron deines Herzens herunterschieben.
10. Liebe deine Geschwister in der Gemeinde und hör nicht damit auf. Lerne 1.Petrus 4,8 auswendig. Vor allen Dingen! Im Leid brauchst du die anderen. Geh da anderen voraus.
11. Das ist ein Goldnugget-Punkt: Segne deine Feinde, wünsche ihnen Gutes. Räche dich nicht. Denk dran, was auf sie wartet und bete dafür, dass Gott in ihrem Leben Wunder tut.
12. Freu dich. Woran? Daran, dass dein Umgang mit Leid die Echtheit deines Glaubens zeigt. Wenn du durch eine schwierige Zeit oder durch Verfolgung gegangen bist, dann freu dich im Rückblick darüber, dass dein Glaube echt ist. Und das ist wichtig, weil nur echter Glaube rettet. Freu dich daran, dass deine Freude an Jesus heute sich multiplizieren wird. Wenn du lernst, dich heute im Leid an Jesus zu freuen, wieviel mehr wirst du dich in einer Zeit freuen, wo es nur noch Freude, Friede und Gerechtigkeit gibt und du vor ihm stehst. Freu dich an der Freude, die du haben wirst. Freu dich an der lebendigen Hoffnung, die du hast, die weder Zeit, Tod noch Sünde jemals nehmen kann. Mitten im Leid gibt es Grund zur Freude.
13. Fürchte dich nicht. Wenn du nicht ohne Furcht leben kannst, dann fürchte dich vor Gott. Vergiss die Ehrfurcht vor Gott dem Schöpfer und Richter nicht. Er ist gegen alles Böse, auch Christen. Aber grundsätzlich gilt, fürchtet euch

nicht mitten im Leid.

14. Sei Zeuge. Wo du von deinem Gott begeistert bist, sag es weiter. Sei auf kompetente und sanftmütige Weise Evangelist unter deinen Freunden. Halte dich im Leid nicht da zurück.
15. Bete. Verherrliche Gott durch Lobpreis. Sei nüchtern zum Gebet.
16. Hoffe völlig auf die Gnade, die noch kommt. Das Beste kommt noch! Du darfst mitten im Leid wissen: Wo du versagst, bringt Jesus Gnade mit, wenn er wiederkommt. Die Hoffnung auf dein Erbe liegt vor dir. Halte das fest!
17. Diene. Werde Teil einer Gemeinde. Sei ein lebendiger Stein, der du schon bist, aber lass dich einbauen in eine Gemeinde. Werde Teil dieses Tempels, dieser königlichen Priesterschaft, die geistliche Schlachtopfer bringt. Zieh dich nicht zurück aus der Gemeinschaft, wenn es schwierig wird. Wir werden da heute bei dem Thema Ältesten und dem Verhältnis von Ältesten zur Gemeinde fortfahren.
18. Demütige dich unter Gottes mächtige Hand. Wie macht man das? Gib deine Sorgen bei Gott ab. Finde ein Ja zu seinem Weg mit dir.
19. Vergiss nicht: Du bist im Leid nicht allein. Kirche wird seit 2000 Jahren verfolgt, und das wird sich bis zum Ende nicht ändern. Das ist die Norm - nicht die Ausnahme.

Das waren jetzt die 19 Punkte. Ich hätte lieber eine heilige Zahl gefunden. 7, 12, 24 oder 144.000. Aber das ist jetzt halt so. Wer graphisch begabt ist, könnte das mal irgendwo in einem Blumenstrauß visualisieren.

Der Text heute ist 1.Petrus 5,1-11. Es startet mit dem Verhältnis der Ältesten zur Gemeinde.

1.Petrus 5,1

Petrus stellt sich nicht als Apostel hin, der jetzt mal sagt, wo es langgeht. Er nennt sich Mitältester und Zeuge der Leiden Christi. Was er damit sagen will, ist, dass er selbst praktische Erfahrung in Gemeindeleitung auch in der Verfolgungssituation hat. Er will nicht von oben herab sprechen, sondern auf Augenhöhe. Er kennt den Job und weiß, was es kostet. Und er will sie ermutigen, den Job richtig gut zu machen. In Verfolgungszeiten sind Leiter von allergrößter Bedeutung. Sie dürfen nicht aufgeben, nur weil die Aufgabe der Leitung vielleicht gefährlich wird. Sie müssen die Herde, die Gemeinde, hüten. Hüten heißt gut leiten. Jetzt gibt es eine kleine Einschränkung: „Hütet die Herde Gottes, *die bei euch ist*“. Das ist echt schön. Das heißt, ich bin nur für die verantwortlich, die da sind. Und wenn du Ältester bist, bist du für die da, die da sind, auch wenn sie dir nicht passen. Und zwar soll man es nicht irgendwie machen, sondern Petrus, der einen ganz guten Job gemacht hat, sagt drei Dinge: Und wenn es auch nur um die Ältesten geht, dürfen Gemeindemitglieder sie auch als Vorbilder nehmen. Wie Älteste ihren Dienst tun, so muss das auch die angehende Pastoralreferentin machen. Für die gilt Ähnliches; man kann das übertragen. Das sind gute Prinzipien geistlicher Leitung.

Erster Punkt.

1.Petrus 5,2b

Älteste dienen, weil sie es wollen. Es gibt vielleicht da sowas wie einen inneren Drang. Vielleicht bist du ein geistliches Alphetier, das vorne sein will, und das ist ok, wenn der Charakter und die geistliche Haltung stimmen. Wenn du jemand werden willst in Gemeinde, ist es ok, wenn das aus diesem inneren Drang heraus geschieht. Aber wenn jetzt jemand von außen kommt und dich zwingt, obwohl du das gar nicht willst, funktioniert das nicht. Du brauchst eine ganze Menge intrinsischer Motivation und persönliche Überzeugung, dass du an deinem aktuellen Platz richtig bist. Ansonsten wirst du irgendwann unter diesem Dienst zerbrechen.

Zweiter Punkt:

1.Petrus 5,2b

Bereitwillig. Diesen Begriff hat man in der Antike für einen Wohltäter benutzt, einen Mäzen, einen, der sich investiert um etwa die Olympischen Spiele auszurichten, ein größeres Festessen oder etwas Ähnliches. Ein spendabler Mensch, der gerne gibt. Und das soll Älteste auszeichnen. Sie sollen das nicht wegen „schändlicher Gewinnsucht“ machen, also nicht, weil sie Geld/Popularität/Macht/Einfluss etc. wollen. Das alles ist falsch. Älteste sollen bereitwillig und ohne Hintergedanken Männer sein, die gerne geben. Sie sollen Leute sein, denen es Freude macht, Zeit, Geld und Talente gerne und ohne eigene Motive zum Wohl einer Gemeinde einzusetzen.

Dritter Punkt.

1.Petrus 5,3

Wenn hier steht, dass Älteste nicht herrschen sollen, bedeutet das nicht, dass sie keine klare Ansage machen dürfen. Das bedeutet auch nicht, dass Älteste nicht zu dir nach Hause kommen dürfen, um dich zu ermahnen. Älteste haben eine Führungsverantwortung und dürfen zurechtweisen und sogar Gehorsam einfordern.

Hebräer 13,17

Es ist Autorität im Spiel. Das ist kein Spaßvorstand von einem Kegelklub. Es gibt eine Form von Herrschaft, ja, aber die Frage ist, wodurch sie legitimiert wird. Ist es wegen des Amtes? Nein. Sie führen durch Vorbild. Sie führen und haben nicht aufgrund ihres Amtes Autorität, sondern weil sich an ihrem Leben ihr Vorbildcharakter erweist. Sie sind Modelle zur Orientierung für die Gemeinde.

Philipper 3,17

Hier wird eine Kette beschrieben. Es gibt Leute in Gemeinde, die mehr verstanden haben, wie ein apostolischer Lebenswandel aussieht und es ausleben. Und das sind Vorbilder. Wenn du eine geistliche Frage hast, geh zu deinen Ältesten. Lass dir das erstmal von denen beschreiben und imitiere sie zunächst einmal. Fang da an. Das ist das Ziel. Sie müssen vorbildlich sein in ihrem Gebet, in

ihrem Umgang mit Sünde, in der Art, wie sie über Gottes Wort nachdenken. Sie müssen sich mit ihren Gaben einbringen und natürlich mitten im Leid diese 19 Punkte umsetzen. Das musst du in ihrem Leben wiederfinden. Dieser Lebenswandel gibt ihnen Autorität, trotz ihrer Fehler. Erwartet keine perfekten Leute, aber Leute, an denen ihr euch orientieren könnt. Das wird der Herr einmal anerkennen.

1.Petrus 5,4

Ich will euch Ältesten eines zusprechen: Ich kenne euren Dienst. Wie oft man seufzt und zutiefst betroffen ist über das schockierende Verhalten mancher Geschwister. Oft steht man als Ältester fassungslos da. Oder, wenn Menschen sich einfach nicht helfen lassen wollen. Menschen, die ihren Weg einfach weitergehen, obwohl du genau weißt, dass dieses Leben in fünf oder zehn Jahren ein Schrotthaufen sein wird. Du weißt es aus Erfahrung. Ich weiß, was es heißt, dass man nachts aufwacht, weil irgendwo eine Ehe zerbricht oder jemand nicht zum Glauben durchbricht oder weil man mit Ansprüchen konfrontiert wird, denen man nie gerecht werden kann. Ich weiß, wie es euch geht, wenn euch oft das Negative überwältigt und man um Abstand ringt, einfach um schlafen zu können oder in Ruhe was mit den Kindern zu machen. Ich wünsche euch an der Stelle ganz viel Weisheit und ganz viel Verwirklichung von Gottes Kraft in eurem Leben. Dann ist dieser Vers für euch; Wenn der Herr wieder da ist und wir als Älteste die Gemeinde zurückgeben:

1.Petrus 5,4b

Das ist unsere Zukunft als Älteste. Und ich sage noch etwas. Zu jedem Ältesten gehört eine Frau. Niemand kann einen Ältestendienst gut machen, wenn die Frau ihn da nicht 100% unterstützt. Dieser Vers gilt auch für die Frau. Auch wenn Männer nicht alles daheim erzählen, um die Frauen nicht zu belasten, brauchen sie Frauen. Wenn der Oberhirte erscheint, wird es nicht so sein, dass die Frauen hinten stehen, während die Männer nach vorne kommen. Ich glaube, dass wir da als Ehepaare vorne stehen, ohne dass es da steht, weil der Herr sieht, wer was an welcher Stelle geleistet hat.

Was machen die anderen? Was machen die „Jüngeren“? Da geht es nicht nur ums Alter, sondern auch um die geistlich Jüngeren.

1.Petrus 5,5

Macht, was die Ältesten euch sagen. So simpel ist das. Und wenn du einen Dauerwiderspruch in dir hast, dann hör damit mal auf und mach es den Ältesten leicht. Wenn du was gegen Älteste hast, dann gehe zu ihnen hin, aber mach es ihnen prinzipiell leicht. Das sage ich als Ältester. Das ist wichtig! Paulus sagt das auch: Älteste sind in Liebe zu achten. Es sind nicht die Fußabtreter der Gemeinde, die dauernd hinterfragt werden. Sie sind von Gott eingesetzt. Und wenn du damit nicht leben kannst, dass du nicht überall mitreden und das letzte Wort haben kannst, bist du in Gemeinde falsch. Gott hat sich das anders gedacht. Ordnet euch den Ältesten unter.

Wie schaffe ich das, dass die Ältesten nicht arrogant werden, die Gemeinde sie

aber auch nicht verachtet?

1.Petrus 5,5

Vor allem in Verfolgungszeiten braucht es diese Fähigkeit der Demut, die Fähigkeit, sich selbst nicht wichtig zu nehmen. Du bist nicht wichtig! Schluck es mal runter. Wichtig ist, dass die Gemeinschaft funktioniert, nicht dass dir die Musik gefallen hat oder dir die Kinder zu laut waren oder ob es dir zu viele Ansagen waren. Vergiss es. Schluck es runter, dieses deutsche Alles-Kritisieren-Müssen-Gen. Mach einfach mal mit und demütige dich. Wir sind ein Team und ich trage zu 100% dazu bei, dass wir das schaffen, Team zu werden. Und das mache ich, obwohl ich weiß, dass ich eine tickende Zeitbombe bin, die diese Gemeinde mit den richtigen Worten an der richtigen Stelle zerstören kann. Schluck es runter und demütige dich. Warum? Weil Gott das möchte. Gott gibt Hochmütigen keine Gnade, *die* wir brauchen. Wenn du dabei bist, Demut gegenüber Menschen zu lernen, dann geh weiter und demütige dich unter die mächtige Hand Gottes. Das heißt: Bleibe treu, wenn es schwierig wird. Finde ein ganzes Ja zu Gottes Wegen mit dir, auch wenn es weh tut oder du Ablehnung erfährst. Fang nicht an gegen Gott zu murren oder dich an Menschen zu rächen, sondern wenn es schwierig wird, fang an zu beten. Gib deine Sorgen bitte bei Gott ab.

1.Petrus 5,6

Er weiß, wann die richtige Zeit ist, und bis dahin musst du beten und deine Sorgen abgeben. Das ist so simpel. Manchmal ist Christsein so simpel. Tu es einfach. Gib deine Sorgen einfach ab.

1.Petrus 5,7

Ob du glauben kannst, dass Gott um dich besorgt ist, spielt keine Rolle. Hier steht es, mitten in Leid und Verfolgung. Leid ist kein Zeichen für Desinteresse. Gott ist besorgt um dich. Und das klingt komisch, dass Gott dich in Leid führt wie er die Jünger in den Sturm geführt hat, wie er seinen Sohn ans Kreuz geführt hat. Das klingt erstmal abstrus, aber wenn du daraus ableitest, dass Gott dich vergessen hat, ist das falsch. Mitten im Leid sorgt sich Gott um dich und sagt, dass es da eine Methode gibt, ihn mitten im Leid zu erfahren. Und das ist nicht Murren, sondern Sorgen abgeben. Und wenn ihr Philipper 4,6-7 auswendig gelernt habt, weißt du, dass man Sorgen abgibt mit Danksagung, dass dann ein übernatürlicher Frieden kommt, der unser Herz und die Gedanken bewahrt. Da müssen wir hin, weil wir sonst durchdrehen. Sollte das passieren, schafft der Teufel, was er will.

1.Petrus 5,8 Seid nüchtern! Wacht!

Gestern habe ich ein Video von einem Haufen Flusspferde in einem kleinen Tümpel gesehen. Die waren also da und dann kam ein Krokodil, das einem großen Flusspferd normalerweise nichts kann. Die kleinen Flusspferde waren in der Mitte und das fiese Krokodil hat das erste Nilpferd einfach gerammt, was dann erschrocken ist und eine Panik ausgelöst hat. Dabei bleiben die Kleinen oft auf der Strecke. Genau so agiert der Teufel. Er brüllt und will die Herde, die Gemeinde, zerstreuen, um sich die Schwachen zu packen und sie zu verschlingen/zu entmutigen/in Sünde zu bringen/ihre Liebe zu Gott zu

zerstören. Wir müssen wachsam sein, damit wir durchschauen, was da hintergründig abgeht. Damit wir:

1.Petrus 5,9a

Wir sollen Widerstand leisten und es nicht zulassen, dass der Teufel einen konfus macht und ängstigt. Ich weiß, wie man damit umgeht. Der 1.Petrusbrief ist das Mittel, wie du lernen kannst, mit Angst, Leid, Not, Schwierigkeiten und Panik umzugehen. Lerne das so, wie du gelernt hast dein Make-Up zu machen oder die Autoreifen aufzuziehen. Du weißt genau, wo was in deinem Supermarkt steht, weil du nicht hundertmal hin und her laufen willst. Lern das! Gewinne Knowhow. Merke, wenn der Teufel mal wieder brüllt. Wisse, wie man mit solchen Situationen umgeht, wenn er dichter dran ist. Widerstehe! Lass dich mithilfe des Glaubens, der echt ist, der sich nicht erschüttern lässt, nicht zu Fall bringen.

1.Petrus 5b

Wir sind nicht alleine! 2014 wurden in etwa 100 Millionen Christen verfolgt und wir gehören da nicht dazu, nur weil wir am Marsch des Lebens mal was abbekommen haben. 100 Millionen werden um ihres Zeugnisses willen gesellschaftlich ausgegrenzt, müssen damit rechnen, dass man Wohnungen durchsucht, werden diffamiert oder umgebracht. Das nächste Mal wenn du in Leid gerätst, denke daran, dass es die Norm ist und nicht die Ausnahme. Dahinter steckt ein großer dämonischer Plan, der einfach nicht siegen darf. Und damit er nicht siegt, musst du an deiner Stelle widerstehen. Du musst jemand werden, der sich aufstellt und sagt: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt. Und als der Letzte wird er über dem Staub stehen.“ Das hat Hiob gesagt. Ich weiß nicht was mein Leben noch bringt und wie lange wir als Gemeinde noch so fröhlich zusammen sein können. Das wissen wir alles nicht. Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt und ich einem folge, der durch den Tod hindurchgegangen ist. An seiner Seite kann mich auch nichts aufhalten. Deswegen schließt Petrus auch mit einem Triumph! Und das will ich uns ans Ende der Bibelwoche stellen.

1.Petrus 5,10

Er spricht hier von unserer Zukunft, die nichts und niemand aufhalten kann. Aber er nimmt uns das Leid nicht ab. Wenn du dich am Ende anschaust, dann wirst du vollkommen befestigt, bekräftigt und in ihm gegründet sein.